

## GUTEN MORGEN

HANS-DIETER KUNZE  
bewundert Engagement.Fest-Saison  
gestartet

Endlich, sie ist wieder angebrochen, die Saison der Heimat- und Dorffeste. Jeder Ort, der etwas auf sich hält, zieht dabei alle Register. Vom selber gestalteten Event, klein aber fein, bis hin zu spektakulären Shows. Je nach Kassenlage der organisierenden Vereine. Viele Bewohner bringen sich engagiert ein. Kinder proben in den Betreuungseinrichtungen, schneiden mit Erzieherinnen und Müttern die tollsten und fantasievollsten Kostüme. Für den ganz großen Auftritt in Festzelt oder Saal. Alles muss stimmen, und das klappt meistens.

Eine Veranstaltung wie der spektakuläre Eurovision Song Contest ist zwar kein Vergleich. Schließlich sind da Profis am Werk. Millionen von Euro spielen keine Rolle. Aber ich wette, dass die hoch bezahlten Macher die Krise kriegen würden, wenn sie ein Heimatfest im Zelt ausrichten müssten.

Die Bürger hier schaffen das jedoch. Und sie ernten einen unbezahlbaren Lohn: den begeisterten Beifall der Gäste unmittelbar vor der Bühne. Und wenn die nur aus grob gehobelten Holzbrettern besteht.

## IN KÜRZE

## EINBRUCH

Airbags aus  
Autos geholt

WITTENBERG/MZ - Heimgesucht haben unbekannte Täter in der Nacht zum Mittwoch ein Autohaus in der Coswiger Landstraße. Laut Polizei wurden mehrere Fahrzeuge beschädigt und Fahrzeugteile gestohlen. Scheiben sind eingeschlagen worden, um die Airbags auszubauen. Es fehlen zudem acht Komplettäder. Der entstandene Schaden wird auf rund 16 000 Euro geschätzt.

Morgens Mittags Abends



9° / 23° Q.met

Min./Max. des 24h-Tages

Sonnenstunden: 12  
Niederschlagsrisiko: 20%  
Tiefster Nachtwert: 12°

## TIPPS FÜR DEN TAG

1 Natürliche  
Heilmittel

Wer etwas über natürliche Heilmittel erfahren will, der ist im Bad Schmiedeberger Festsaal richtig. Es spricht Claus Peter Cornelius.

19.30 Uhr, Kurhaus



## 2 Neues Luther-Paar

Auf der Schlosswiese wird das Luther-Paar 2011 vorgestellt, ebenso das Kinderpaar zum Stadtfest. Die Ehre hat der Oberbürgermeister.

14 Uhr, Wittenberg

3 Treffen der  
Junioren

Wittenbergs Wirtschaftsjunioren treffen sich zu ihrem Stammtisch im Beraterhaus.

19 Uhr, Am Hauptbahnhof

## 250 Liter sind schnell weggelöffelt

**BENEFIZ** Erstes Suppen-Buffer wird wegen zu viel Erfolg vorfristig beendet. Gut 2 100 Euro kommen zusammen.

VON IRINA STEINMANN

WITTENBERG/MZ - Die Frage nach den Resten erübrigt sich. Schon kurz nach zwölf schaut man in die ersten blanken Töpfe. Das cremige Hühnersüppchen mit Erdnuss ist alle, dito Möhren-Ingwer-Crème und Kropstädter „Rittersuppe“, ein historisch inspiriertes Vielerlei aus Huhn, Rüben, Graupen. „Sie können aber noch Brot haben, frisch gebacken aus der Schlossküche“, schlägt Margit Friedmann vor und schneidet schön fingerdicke Graubrotstücken vom Laib. Hummer-Rahm beginnt jetzt zu schwächeln, ein Mann ergattert glücklich den letzten orangefarbenen Klacks, und auch der fröhlich grüne Bärlauch geht zur Neige. Gegen eins ist die Sache gegessen. Nein, es ist keine Suppe mehr da.

## „Ist das vegan?“

Frage einer Suppen-Freundin

„Die Resonanz war viel größer als erwartet“, räumt Carola Hiller hochzufrieden ein. Hiller ist die Vorsitzende des regionalen Unternehmerinnenstammes „frau denkt nach“, und nachdenken wollen sie auf jeden Fall, ob es eine Wiederholung ihrer Benefizaktion geben wird, mit der man zumindest in Wittenberg Neuland beschränkt hat. Ein Suppen-Buffer unter freiem Himmel, 30 leckere Kreationen, rund 250 Liter auf knapp 200 Metern Schlossstraße, angerichtet von 15 Gastronomen aus der Stadt und dem Umland. Der Erlös des kollektiven Suppe-Essens soll Familien zugute kommen, die sich sonst keinen Urlaub leisten könnten. Ausgewählt werden die Empfänger vom Sozialverein Reso-Witt.

Der hiesigen Gastronomie, die die Suppen spendiert hat, macht es sichtlich Freude, Wohltat und Werbung miteinander zu verbinden. Die vorzeitigen Neigen - tatsächlich waren statt zwei ursprünglich vier Stunden Mittagessen vorgesehen - „sprechen für die Veranstaltung“, findet der Chefkoch des „Stadtpalais Wittenberg“, Markus Kuschel. „Das wird sehr gut angenommen.“ Eine Wiederholung wäre schön,

sagt er. Und da ist er nicht der Einzige. „Es gibt sogar mal 'ne Einigkeit unter den Wittenberger Gastronomen“, kommentiert mit leichtem Unterton der Wirt des „Jägerheims“ die konzertierte Benefizaktion. Olaf Dähne ist Mitglied im Kreisverband der Deutschen Hotelier- und Gastronomie (Dehoga), der die Veranstaltung der Unternehmerinnen unterstützt.

Jeannette Hünsch hält ihre eigene Suppenküche, die „Suppéria“, heute wegen des Freiluft-Buffer geschlossen. Hünsch hat die Benefizaktion maßgeblich organisiert und freut sich über die Freude der vielen Leute, die die Schloss-Straße bevölkern und (neu-)gierig zum Löffel greifen, der wöchentliche Markttag tut ein Übriges. Einige hätten sich sogar „mit Handschlag bedankt“ für die Aktion, erzählt Hünsch. Kein Wunder: Gibt es was Schöneres, bei schönem Wetter was Gutes zu essen für einen guten Zweck? Ansprüche werden trotzdem geäußert. „Ist das vegan?“, fragt eine ältere Frau mit Pferdeschwanz streng. Vegetarisch ja, vegan „wahrscheinlich“ auch, heißt es über die Kresse-Suppe aus der „Alten Canzley“ der Dehoga-Kreisvorsitzenden Christa Rath. Die Frau zieht weiter, „wahrscheinlich“ ist ihr zu vage, das freundliche Angebot der Mitarbeiterin, die Sache rasch mal telefonisch zu klären, lehnt sie ab. Das Gros der Esser ist freilich unproblematisch. „Ich bin ein Suppenkasper“, sagt eine 77-jährige Steckrübenexpertin, sie meint das aber positiv.

Eine Schlange bildet sich stets am Stand des Kemberger Schützenhauses. Die Wachtelbrust mit Rosmarin-Zweiglein, die bald auf dem Petersilienwurzelschaum thront, wird schließlich vor Ort frisch gebraten. Hier bekommt man auf Wunsch auch einen richtigen Teller, kein Plastik, auf das man sich sonst verständigt hat. Dass manche das Wort Benefiz auch an diesem Tisch eher auf sich beziehen und, nach leiser Aufforderung, ein paar Groschen in die Sammelbüchse gleiten lassen - geschenkt. Am Ende sind doch satte 2 110 Euro zusammengekommen. „Das ist der Hammer“, sagt Hiller.



SEITE 10 Lehrerin der Heideschule hofft auf viele Abc-Schützen.



Unternehmerinnen teilen aus. Das erste Benefiz-Buffer von Initiative „frau denkt nach“ und Dehoga war gut besucht. Tatsächlich gingen die Suppen schon gut zwei Stunden früher als geplant zur Neige. FOTO: ACHIM KUHN

## CDU-KREISVERBAND

## Tylsch übernimmt die Geschäfte

Borgwardt hat Amt zum 1. Mai abgegeben.

WITTENBERG/MZ/WAM - Christian Tylsch ist neuer Geschäftsführer der CDU im Landkreis. Der Kreisvorsitzende hat am Dienstag die Anstellung des stellvertretenden Vorsitzenden der Kreistagsfraktion gebilligt. Tylsch, der nun beim CDU-Landesverband beschäftigt ist, folgt Siegfried Borgwardt nach. Der Landtagsabgeordnete hatte sein Amt als Geschäftsführer zum 1. Mai niedergelegt, weil er zum Parlamentarischen Geschäftsführer der Fraktion in Magdeburg gewählt wurde.

Tylsch, der am Sonntag 28 Jahre alt wird, will sein Studium in Politikwissenschaft, Berufs- und Betriebspädagogik zum Jahresende abschließen. Im Landtagswahlkampf organisierte er vor Ort die Kampagne des jetzigen Ministerpräsidenten Reiner Haseloff (CDU), der im Wahlkreis 27 als Direktkandidat angetreten war. Zuvor war er Mitarbeiter im Wahlkreisbüro von Haseloffs Vorgänger Kurt Brumme.

„Ich bin sicher, dass er ein guter Geschäftsführer wird“, sagt Borgwardt über Tylsch. Er selbst habe das Amt niedergelegt, weil es nicht möglich sei, es parallel zur neuen Aufgabe zu führen. Borgwardt hatte seit Gründung des Kreisverbandes in der Wendezeit dessen Geschäfte geleitet. Er bleibt Mitglied im Kreisvorstand und Vorsitzender der Regionalgruppe Kemberg.

Tylsch muss sich vor allem um die Verwaltung des eigenständigen Verbandes kümmern. „Buchhalter, Steuerberater, Experte im Parteienrecht, man muss alles sein“, so Borgwardt. Er hinterlasse Tylsch einen Verband, „der nicht arm ist“ und seit Jahren im Vergleich zu anderen CDU-Kreisverbänden „im internen Leistungswettbewerb an erster oder zweiter Stelle steht“. Der Zeitpunkt für den Wechsel sei gut gewählt, weil er vor Strukturänderungen in der Landes-CDU erfolgt. „Jetzt war die Möglichkeit für den Schnitt, weil wir ihn aktiv mitbestimmen können.“

Laut Tylsch werden in den nächsten Jahren mehrere Kreisgeschäftsführer ausscheiden. Üblicherweise betreut ein Geschäftsführer in Vollzeit zwei Verbände, Tylsch ist - aus historischen Gründen - in Teilzeit allein für den Kreisverband Wittenberg zuständig.



Chr. Tylsch

## Mangelnde Leistungen trüben gute Chancen

Im Kreis Wittenberg übersteigt in diesem Jahr die Zahl der Ausbildungsplätze die der Bewerber.

VON MARCEL DUCLAUD

WITTENBERG/MZ - Die Zeiten haben sich gehörig geändert. Jahrelang sind händelndes Lehrstellen gesucht worden, um möglichst vielen Schulabsolventen eine Perspektive geben zu können. Jetzt werden Lehrlinge gesucht. Im Kreis Wittenberg übersteigt in diesem Jahr die Zahl der Ausbildungsplätze die der Bewerber. „Der Trend hat sich gedreht, und die Unternehmen sprechen das“, sagt Martina Scherer, Chef der Agentur für Arbeit. Sie fügt hinzu: „Für junge Leute, die eine Lehrstelle suchen, sind die Chancen so gut wie nie.“

Die Schere öffnet sich auch deshalb weiter, weil die Firmen mehr Ausbildungsplätze anbieten - nämlich 541, ein Plus von zwölf Prozent gegenüber 2010. Dagegen sinkt die Zahl der Bewerber um rund 13 Pro-

Martina Scherer  
Arbeitsagentur

„Wir haben nur diesen Pool an jungen Leuten.“

zent, aktuell sind bei der Agentur 454 junge Leute registriert. Trotz dieser deutlichen Lücke sind noch etliche Lehrstellen unbesetzt, nämlich 381 der 541. Viele Bewerber haben es nicht wirklich leicht, in Unternehmen unterzukommen. Das wiederum hat mit mangelnden Leistungen zu tun. Scherer spricht von „Hemmnissen“. Hinzu kommt, dass Gymnasiasten sich wieder verstärkt nach einem Studium un-

schaun, kaum nach einer Lehrstelle. „Es gibt mehr Jugendliche mit einem niedrigeren Schulabschluss“, so die Agenturchefin.

Ein Problem, das so einfach nicht zu lösen ist. Versucht wird es natürlich trotzdem. Was früher die „Maikäferaktion“ war, heißt nun Tag des Ausbildungsplatzes. Gestern sind Mitarbeiter von Arbeitgeberservice und Berufsberatung in 13 Teams ausgeschwärmt, unter dem Arm Bewerbungsunterlagen von nicht vermittelten jungen Leuten. „Wir haben“, erklärt Manuela Habedank, „die Bewerberprofile mit den Ausbildungsplatzangeboten verglichen.“ Den Firmen sind junge Leute empfohlen worden, auch wenn sie die Anforderungen nicht hundertprozentig erfüllen. Martina Scherer: „Wir hoffen, dass Unternehmen auch leistungsschwächeren Bewerbern eine be-

rufliche Chance geben und auf andere Stärken setzen.“ Bei manchem platze der Knoten später und dazu beitragen könne die Botschaft: „Ihr werdet gebraucht. Wir haben nur diesen Pool an jungen Leuten.“ Empfohlen wird, vor Abschluss eines Vertrages ein Praktikum zu vereinbaren. Zudem kann den Unternehmen die Entscheidung erleichtert werden durch das Angebot des „Stützunterrichtes“, um Defizite in Fächern wie Mathematik abzubauen. Das finanziert die Agentur für Arbeit.

Martina Scherer appelliert an die Arbeitgeber, Kompromisse zu machen. Insbesondere an jene, die sowieso Schwierigkeiten haben, ihre Lehrstellen zu besetzen. Gerade für kleinere Betriebe sei es eine stetige Aufgabe, die Werbetrömmel zu rühren. „Das ist eine Zukunftsfrage.“ *Kommentar Seite 8*

## ÜBERBLICK

## Zur Orientierung

Ein neues Instrument zur Berufsorientierung ist der sogenannte Chancen-Atlas, der auf der Internet-Seite der Wittenberger Agentur für Arbeit ([www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)) eingesehen werden kann. Dort wird beispielsweise darüber informiert, in welchen Branchen erheblicher Bedarf in der Region besteht. Zahlreiche Ausbildungsplätze gibt es noch in den Bereichen Handel, Metall, Gastronomie und Friseurhandwerk. Gute Job-Chancen bieten im Kreis laut Atlas chemische Berufe, Büroberufe, Gesundheits- und Pflegeberufe, auch Lager- und Transportarbeiter sind gesuchte Leute.